

## *Wie schaffen wir das?*

**Die Zusammenarbeit der Zivilgesellschaft mit Politik und Verwaltung bei der Integration von Flüchtlingen – Chancen, Hürden und Lösungsansätze**

Vernetzungs-Workshop am 05.10.2018 im Café Mitte, Weiden in der Oberpfalz

# Tagesprogramm

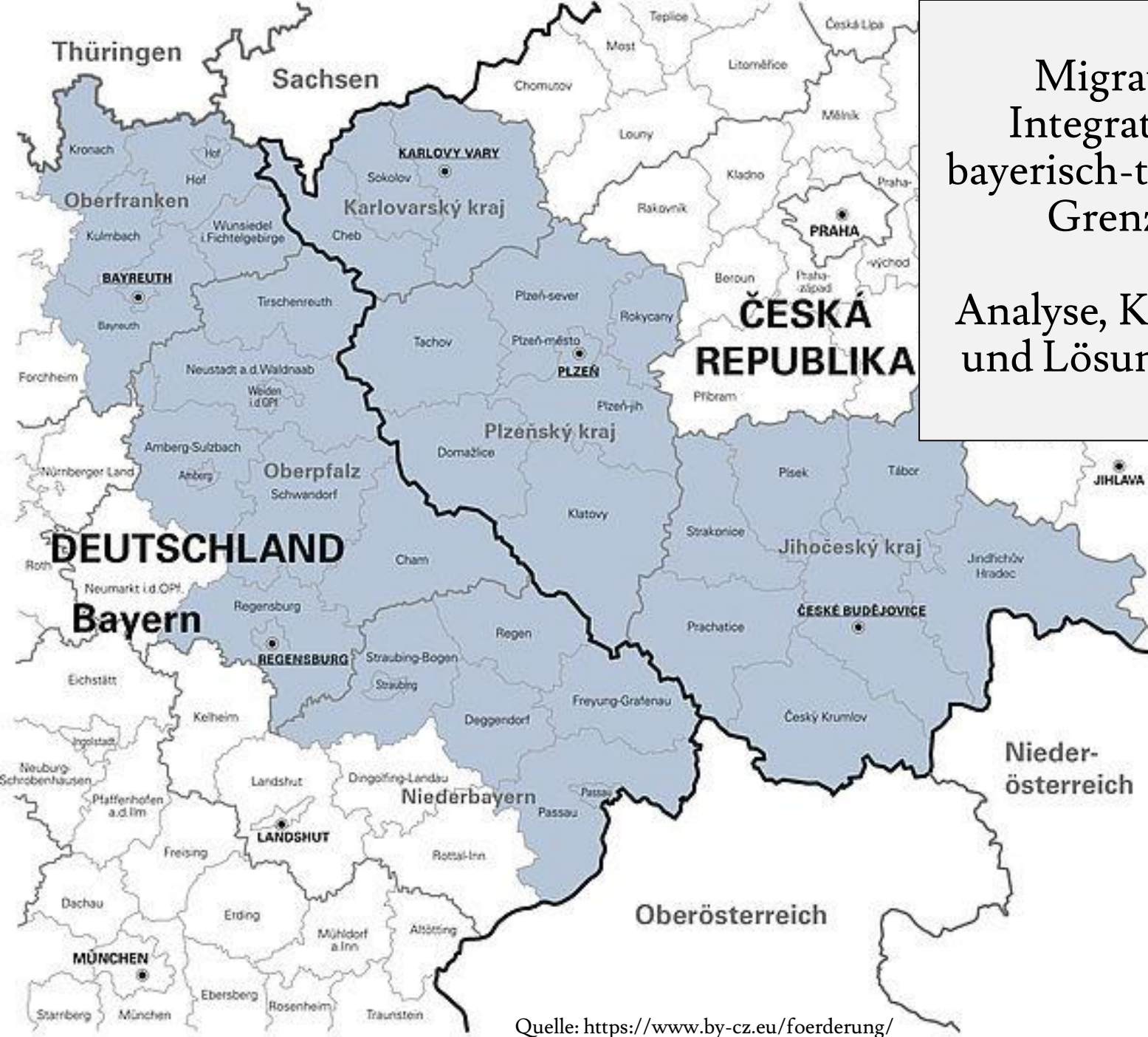
---

9:00 Uhr	Beginn der Veranstaltung, Einlass und Registrierung
9:30 – 9:45 Uhr	Begrüßung und Einführung
9:45 – 10:15 Uhr	Kennenlernen der Teilnehmer_innen
10:15 – 11:15 Uhr	Impulsvorträge
<i>11:15 – 11:45 Uhr</i>	<i>Kaffeepause</i>
11:45 – 13:15 Uhr	World Café
<i>13:15 – 14:15 Uhr</i>	<i>Mittagspause</i>
14:15 – 15:15 Uhr	Präsentation der Ergebnisse
ab 15:15 Uhr	Abschluss, get together

# Tagesprogramm

---

9:00 Uhr	Beginn der Veranstaltung, Einlass und Registrierung
<b>9:30 – 9:45 Uhr</b>	<b>Begrüßung und Einführung</b>
9:45 – 10:15 Uhr	Kennenlernen der Teilnehmer_innen
10:15 – 11:15 Uhr	Impulsvorträge
<i>11:15 – 11:45 Uhr</i>	<i>Kaffeepause</i>
11:45 – 13:15 Uhr	World Café
<i>13:15 – 14:15 Uhr</i>	<i>Mittagspause</i>
14:15 – 15:15 Uhr	Präsentation der Ergebnisse
ab 15:15 Uhr	Abschluss, get together



# Migration und Integration in der bayerisch-tschechischen Grenzregion:

## Analyse, Kooperations- und Lösungsstrategien

# Europäische Territoriale Zusammenarbeit (ETZ) 2014-2020

- ETZ als Ziel im Rahmen der EU-Strukturförderung
- Finanzierung aus Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)
- In Förderperiode 2014-2020 stellt die Europäische Union für alle ETZ-Programme insgesamt 8,9 Milliarden Euro zur Verfügung; davon 6,6 Milliarden Euro für Programme zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit
- Für grenzübergreifende Projekte zwischen dem Freistaat Bayern und der Tschechischen Republik stehen Fördermittel i. H. v. 103,4 Millionen Euro bereit
- Das ETZ-Projekt der Universitäten Bayreuth und Pilsen (Themenkomplex „Migration und Integration“ ) wird mit einem Volumen von 420.000 Euro gefördert



Ziel ETZ  
Freistaat Bayern –  
Tschechische Republik  
2014 – 2020 (INTERREG V)



**Europäische Union**  
Europäischer Fonds für  
regionale Entwicklung

# Kooperationsprogramm zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit – Prioritätenachsen und Ziele

Prioritätenachse	Spezifische Ziele
Forschung, technologische Entwicklung & Innovation 1	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Stärkung der grenzübergreifenden Forschungs- und Innovationsaktivitäten</li><li>▪ Verbesserung der Einbindung von kleinen und mittleren Unternehmen in Forschung und Innovation</li></ul>
Umweltschutz & Ressourceneffizienz 2	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Erhöhung der Attraktivität des Programmgebiets durch Erhalt und Aufwertung des gemeinsamen Kultur- und Naturerbes in nachhaltiger Form</li><li>▪ Steigerung und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosystemdienstleistungen</li></ul>
Investitionen in Kompetenzen & Bildung 3	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Abbau sprachlicher und systembedingter Hemmnisse im Bildungsbereich</li><li>▪ Anpassungen des Bildungsbereichs an die veränderten Bedingungen im gemeinsamen Arbeitsmarkt</li></ul>
Nachhaltige Netzwerke und institutionelle Kooperation 4	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Intensivierung der Integration, Harmonisierung und Kohärenz im bayerisch-tschechischen Grenzraum</li></ul>

# Programmgebiete

## Freistaat Bayern

### Landkreise

Amberg-Sulzbach,  
Bayreuth, Cham,  
Deggendorf, Freyung-  
Grafenau, Hof,  
Kronach, Kulmbach,  
Neustadt an der  
Waldnaab, Passau,  
Regen, Regensburg,  
Schwandorf, Straubing-  
Bogen, Tirschenreuth,  
Wunsiedel im  
Fichtelgebirge

### Kreisfreie Städte

Amberg, Bayreuth, Hof,  
Passau, Regensburg,  
Straubing,  
Weiden/OPf.

## Tschechische Republik

### Bezirke

Pilsen, Karlsbad,  
Südböhmen



Quelle: <https://www.by-cz.eu/foerderung/>

# Projektpartner und ihre assoziierten Partner

## Universität Bayreuth (Projektpartner)

### Projektteam

Martin Doevenspeck  
Nicolai Teufel  
Fabian Liedl

### Assoziierte Partner

Polizeipräsidium Oberfranken  
Diakonisches Werk Weiden/OPf.

### Projektrelevante Expertise

- Institut für Afrikastudien, Bayreuth  
International Graduate School of African Studies
- Akteurin bei der Integration geflüchteter mit eigenen Stellen und neuen Angeboten
- Langjährige Erfahrung bei internationalen Verbundprojekten

## Universität Pilsen (Leadpartner)

### Projektteam

Daniel Křížek	Ivan Ramadan
Zbyněk Tarant	Petr Pelikán
Andrea Königsmarkova	Alexandra Kollárová
Jan Pěchota	Iveta Nocarová

### Assoziierte Partner

Innenministerium der Tschechischen Republik  
Menschen in Not  
Diözese Pilsen

### Projektrelevante Expertise

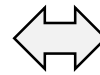
- Bündelung der Islam- und Nahostexpertise in CZ
- Transfer der Expertise durch Kooperation mit der Caritas, Festival of Arab Culture sowie Seminare und Workshops an Schulen
- Erfolgreichste Institution in Westböhmen bei Anwerbung und Durchführung von INTERREG A-Projekten



# Migration und Integration in der bayerisch-tschechischen Grenzregion: Analyse, Kooperations- und Lösungsstrategien

## Ausgangssituation

Grenzüberschreitende  
Zusammenarbeit zur Bearbeitung von  
Ursachen sozialer Herausforderungen



Fokus von Maßnahmenaktivitäten  
lediglich auf nationalstaatlicher Ebene

## Übergeordnete Ziele

**Ziel 1:** Institutionelle Netzwerkbildung zwischen den Universitäten Bayreuth und Pilsen

**Ziel 2:** Grenzüberschreitende Analyse und Vernetzung politischer, administrativer und zivilgesellschaftlicher Akteure zu Migration und Integration.

**Ziel 3:** Austausch, Harmonisierung und Entwicklung grenzübergreifender Strategien und Best Practices sowie deren Anwendung in der Praxis.

# Entwicklung und Erprobung modellhafter, europäischer Strategien

## Themenspezifische Ziele

- Stärkung der grenzübergreifenden Koordination bzgl. Einwanderung und Integration (Aufbau von Netzwerken, gemeinsame Aktivitäten)
- Harmonisierung und Festlegung von Best Practices für den Umgang mit Einwanderung und Integration (gemeinsame Adaptions- und Lösungsstrategien)

## Ziele der Projektaktivitäten

- Vernetzung der Universitäten und Analyse der Kontexte
- Vernetzung, Austausch und Strategieentwicklung zwischen Wissenschaft, Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft
- Transfer der Ergebnisse in die Praxis

- Die mit dem Projekt erzielten Ergebnisse bilden über die fachlichen und temporären Grenzen der themenspezifischen Zusammenarbeit hinaus eine Plattform für die zukünftige Zusammenarbeit
- Beitrag zur Integration, Harmonisierung und Kohärenz im bayerisch-tschechischen Grenzraum

# Geplante Projektaktivitäten und -ergebnisse

## Grundlagen des institutionellen Netzwerks

- Fachtagungen in Bayreuth und Pilsen
- Aufbau eines gemeinsamen Wissenszentrums
- Kooperationsvertrag zwischen beiden Universitäten
- Onlineplattform zur Dokumentation, Vernetzung und Außendarstellung

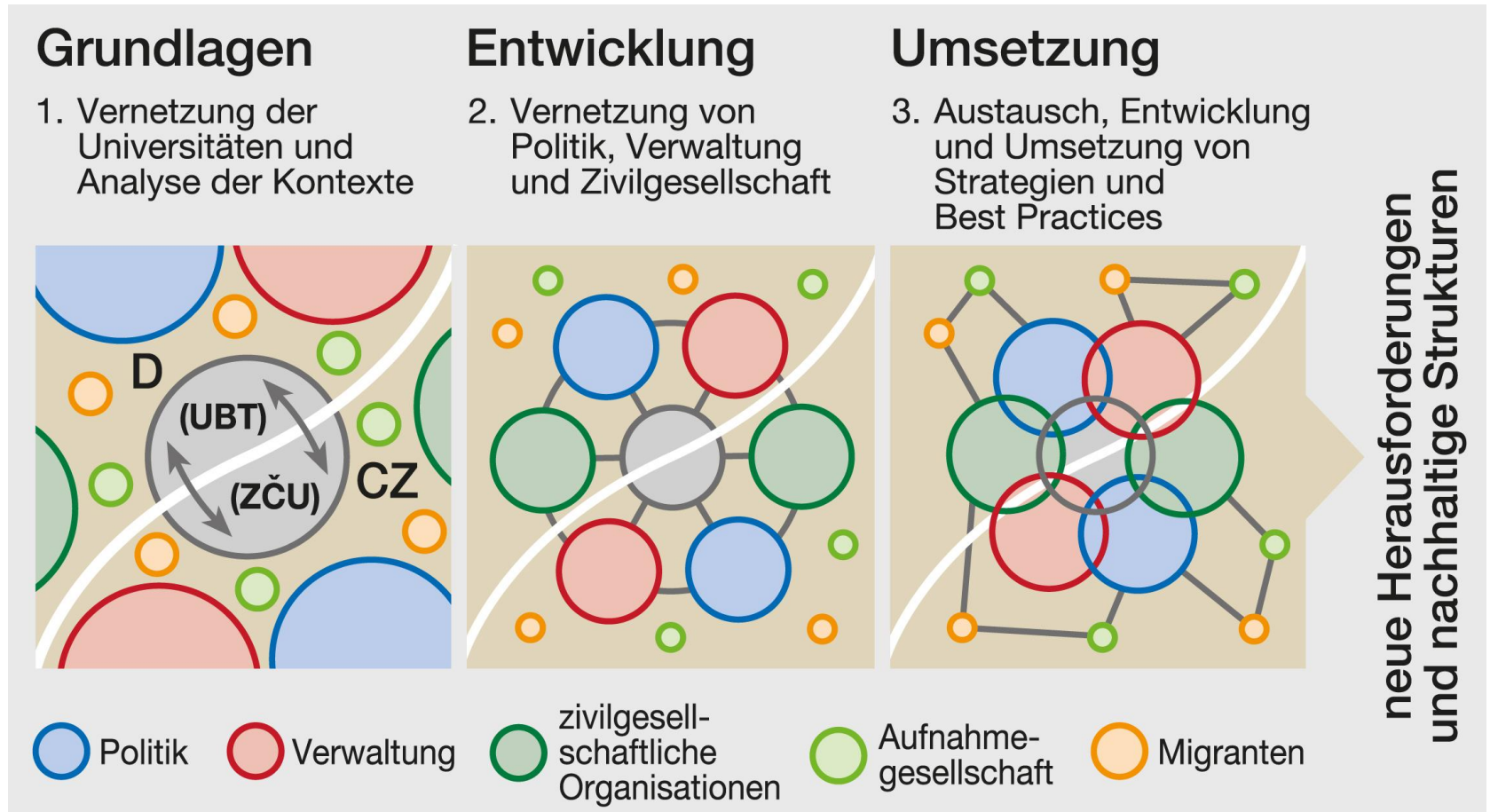
## Vernetzung, Austausch und Entwicklung von Strategien

- Workshops zur Vernetzung von Politik und Verwaltung sowie zivilgesellschaftlicher Organisationen
- Fachexkursionen in das jeweilige Nachbarland
- Workshops zur Strategieentwicklung in Bereichen Migration und Integration
- Workshops zur Umsetzung in Politik und Verwaltung, NGOs und Zivilgesellschaft
- Vernetzungsworkshop für studentische Initiativen
- Handlungsempfehlungen auf Basis der Workshops

## Transfer in die Bildung der Bevölkerung

- Workshopreihe an Schulen
- Vortragsreihe an beiden Universitäten
- Kurzpraktika von Studierenden bei beteiligten Institutionen

# Konzeption des Projekts



# Übersicht bisheriger Forschungsaktivitäten

---

## *Forschungsaktivitäten auf bayerischer Seite*

- Untersuchung zum Integrationsverständnis im bayerisch-tschechischen Grenzgebiet
- Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen (institutioneller Wandel und Integrationsbiographien)
- Fallstudie zur Sozialstruktur Geflüchteter im Landkreis Wunsiedel
- Integration im ländlichen Raum: Wahrnehmungen und Erwartungen von Geflüchteten im bayerisch-tschechischen Grenzgebiet
- Chancen und Herausforderungen der Integrationsarbeit in Weiden/OPf. und Neustadt/Waldnaab
- Entwicklungen des rechtlichen, politischen und gesellschaftlichen Rahmens der Integration in Deutschland seit Ende des Zweiten Weltkriegs
- Governance der Integration im ländlichen Raum am Beispiel der Stadt Weiden/OPf.

# Übersicht bisheriger Forschungsaktivitäten

---

## *Forschungsaktivitäten auf tschechischer Seite*

- Negative soziale Phänomene in der tschechischen Gesellschaft im Kontext der sog. Flüchtlingskrise. Ein Analyse verschiedener negativer Antworten auf das Migrationsthema mit Schwerpunkt auf Aktivitäten und Rhetorik von Parteien und Bewegungen in Tschechien
- Zuwanderung nach Tschechien nach 2011 und nachfolgende Auswirkungen auf die Wahrnehmung von Flüchtlingen aus dem Nahen Osten seitens der tschechischen Bevölkerung
- Analyse der rechtlichen Rahmenbedingungen von Migration und Integration in Tschechien
- Das Verhältnis zwischen dem in der Migrationsarbeit tätigen NGO-Sektor und dem Staat während der Zeit der “Post-Migrationskrise”
- Zentrale Barrieren bei der Integration von Einwanderern mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund

# Übersicht bisheriger Forschungsergebnisse

---

## Vorteile/ Chancen des ländlichen Raums

- Kleinräumige Strukturen, hohe soziale Kontrolle , relativ geringe Anonymität
- Einfachere Möglichkeiten der Begegnung und Kontaktaufnahme
- Die in der Integrationsarbeit handelnden Akteure und Ansprechpartner kennen sich besser, tauschen ihre Informationen untereinander aus, vernetzen sich dementsprechend
- Dezentrale, an die Größe der Gemeinde angepasste Anzahl untergebrachter Geflüchteter verhindert wahrgenommene Konzentrationserscheinungen und erleichtert individuelle Kontaktaufnahme → in der Praxis allerdings weitaus schwieriger (siehe nachfolgende Folien)
- Hohe integrative Bedeutung lokaler Vereine, wenngleich weniger seitens der traditionellen (z. B. Schützenvereine)
  - Nachwuchsdefizite/ Spielermangel in kleinen Vereinen vs. geringe Verlässlichkeit von Flüchtlingen und formale Hürden (z.B. Dauer von Spielerpassanträgen)

# Übersicht bisheriger Forschungsergebnisse

---

## Integrationsverständnis

- Im BY-CZ-Grenzraum besteht grundsätzlicher Konsens darüber, dass für den Bereich der Integration gerade auf höchster politischer Ebene eine klare Strategie sowie eine eindeutige Definition notwendig sind
- Auf kommunaler Ebene sind bisher kaum Integrationskonzepte vorzufinden. Gründe:
  - Integration werde gelebt, von den engagierten Menschen vor Ort umgesetzt und dürfe nicht auf irgendwelchen Papieren spintisiert werden
  - Landkreisbezogen kann ein allgemeines Integrationskonzept der Heterogenität der einzelnen Gemeinden nicht gerecht werden
- Die Integration im ländlichen Raum wird ganz wesentlich durch die Haltung der Politik gegenüber der gesamten Flüchtlingsthematik beeinflusst
- In der Praxis wird zwar generell von *Integration* gesprochen, damit aber die *Assimilation* als Auflösung der Unterschiede zwischen den Geflüchteten und der Aufnahmegesellschaft im eigentlichen Sinne gemeint



# Übersicht bisheriger Forschungsergebnisse

---

## Ehrenamt

---

- Erfolge in der Bewältigung der Flüchtlingskrise sowie in der Integrationsarbeit vor allem Verdienst von Ehrenamtlichen
- Die strukturelle Organisation des Ehrenamts gestaltet sich lokal und regional stark unterschiedlich
- Trotz ihrer wichtigen Arbeit üben Experten auch Kritik an dem großen ehrenamtlichen Engagement im Sinne einer „Überbehütung“ und emotionaler Bindung
- Allgemein ist ein absteigender Trend bei der Zahl Ehrenamtlicher festzustellen.  
Gründe:
  - Ermüdungserscheinungen, Enttäuschungen, Frustration und eine gewisse Ernüchterung
  - Erwartungen und Wünsche der Ehrenamtlichen decken sich oft nicht mit denen der Geflüchteten
  - Wegzüge und Abschiebungen bereits gut Integrierter führen zu Unverständnis, Unzufriedenheit und Frust

# Übersicht bisheriger Forschungsergebnisse

---

## Ehrenamt

---

- Last wird auf Ehrenamtliche verteilt ohne auf deren Anliegen oder Ratschläge zu hören
- Ehrenamt muss gefördert werden; muss Sicherheiten und auch finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden
- Hoher Aufwand, Zeitprobleme und Verpflichtungsängste oftmals als Hürden, um ehrenamtlich aktiv zu werden

# Übersicht bisheriger Forschungsergebnisse

---

## Netzwerkbildung

- Vorhandene Netzwerke vorwiegend interkommunal bzw. Beschränkung auf Landkreis-/ Stadtebene → derzeit finden noch keine konkreten gebietsübergreifenden Kooperationen im Bereich der Integration statt. Gründe
  - Unterschiedliche landkreisspezifische Voraussetzungen und Situationen
  - Verschiedene integrative Ansätze nicht pauschal auf den eigenen Landkreis übertragbar
  - Fehlen von Zeit und Ressourcen für diese Kooperationsarbeiten
  - Ein Austausch mit anderen Städten besteht mangels fehlender Vergleichbarkeit nicht, stattdessen „erfinden wir [eigentlich] in jeder Kommune das Rad immer wieder neu“
- Hoffnung auf eine stärkere Vernetzung zwischen allen an der Integrationsarbeit Beteiligten, sowohl auf Landkreisebene als auch darüber hinaus, liegt derzeit auf den Ehrenamtskoordinatoren und Bildungskordinatoren für Neuzugewanderte

# Übersicht bisheriger Forschungsergebnisse

---

## Wohnungsmarkt

---

- Vielerorts schon vor der Flüchtlingsthematik ein präsent Thema, das sich durch die hohe Zuwanderung nochmals verschärft hat.
- Ursache hierfür liegt u.a. auch darin, dass im ländlichen Raum generell überwiegend Wohneigentum vorherrscht und relativ wenig Mietwohnungen vorhanden sind
- Finden von bezahlbarem Wohnraum scheitert oft an der Bereitschaft von Vermietern und ihren Vorbehalten und Vorurteilen gegenüber Flüchtlingen
- Vermüllungs-, Lüftungs- und teilweise Lärmprobleme
- Menschen leben auf engstem Raum in fehlender Privatsphäre zusammen
- Ehrenamtliche unterstützen Flüchtlinge bei Wohnungssuche; vereinzelt eingestellt aufgrund verbaler Angriffe von Vermietern
- Privater Wohnungsmarkt für Flüchtlinge nahezu geschlossen
- Wohnungen, in die kein Deutscher will, werden, wenn an Flüchtlinge vermietet; teilweise Vermietung menschenunwürdiger „Wohnungen“

# Übersicht bisheriger Forschungsergebnisse

---

## Wohnungsmarkt

---

- Dezentrale Unterkünfte in älteren Häusern, die schlecht vermietbar sind
- Vermietung privater Wohnungen gegen Unterbringungspauschale
- Verwaltung: Flüchtlinge bereits auf privatem Wohnmarkt untergekommen. ABER: keine Kenntnis über Zustand der gefundenen Wohnungen, da außerhalb des Zuständigkeitsbereichs
- Trotz Verfügbarkeit von Wohnungen, wollen Flüchtlinge teilweise Angebote nicht wahrnehmen, da Wohnraum noch weiter in peripheren Gebieten liegt
- Ausschlaggebend für Vermietung an Flüchtlinge nicht nur Nationalität, sondern Religionszugehörigkeit und Familiengröße (keine Großfamilien)
- Keine Aufwertung von Leerständen durch Bezug von Flüchtlingen – weder seitens Vermieter noch seitens Flüchtlinge
- Im Ortskern lieber (bekannter) Leerstand als Vermietung an Flüchtlinge

# Übersicht bisheriger Forschungsergebnisse

---

## **Mobilitätsdefizite im ländlichen Raum**

- Hohe Abhängigkeit von Flüchtlingen an vorhandene ÖPNV-Angebote
- Grundmobilitätsversorgung in größere Städte zwar gegeben, doch sind Querverbindungen zwischen kleinen Gemeinden nur selten ausreichend abgedeckt
- Zentrales Problem im ländlichen Raum, das sich auf nahezu alle integrativen Bausteine negativ auswirkt (z.B. Arbeit, Teilhabe, soziale Netzwerke)
- Problematische ÖPNV-Anbindung vor allem bei Schichtarbeiten oder sehr frühen/spätem Arbeitsbeginn (z.B. Bäckerei)

# Übersicht bisheriger Forschungsergebnisse

---

## Spracherwerb

---

- Jüngere Generation mit weitaus besseren Deutschkenntnissen und Sprachfähigkeiten als Eltern;
  - Teilweise hervorragende Sprachbeherrschung
  - Mit sinkenden Alter durchaus Aneignung von Dialekt → wird als hochintegrativer Faktor eingeschätzt
- C1-Niveau muss erreicht werden; in Integrationskursen aber maximal A2/B1
- Kaum Praxiserfahrung, da kein Kontakt zu Deutschen Sprachübung lediglich durch Sprachkurse
- Mehrheit der Flüchtlinge mit guter Entwicklung in den Integrationsklassen

# Übersicht bisheriger Forschungsergebnisse

---

## Kontakte zur Lokalbevölkerung/ lokale Einstellungen/ Teilhabe

- Keine nachbarschaftlichen Kontakte entstanden
- Allgemein Einheimische friedlich, aber überwiegend distanziert und nicht interessiert; kaum Kontaktaufnahme; lediglich Helfer gehen aktiv auf Flüchtlinge zu
- Wahrnehmung: Leute sind mit Änderung der medialen Berichterstattung „komisch“ geworden gegenüber Flüchtlinge
- Ältere Flüchtlinge gehen normalerweise nicht auf Veranstaltungen oder zu Vereinen  
Fokus auf Jüngere, 2. Generation
- Zu Veranstaltungen oder Begegnungsstätten werden Flüchtlinge von Ehrenamtlicher mitgenommen; ohne Begleitung kaum Eigeninitiative
- Bei Begegnungsstätten muss subjektiver Nutzen des Besuchs gegeben sein, Sprache gesprochen werden und bestenfalls (ethnische) Bezugsperson vor Ort sein
- Flüchtlinge können mit „ländlichen Sauffesten“ nichts anfangen



# Übersicht bisheriger Forschungsergebnisse

---

## Arbeitsmarkt

---

- Nur ein geringer Anteil kann ad hoc in den Arbeitsmarkt integriert werden → Zuwanderung nicht als kurzfristige, sondern mehr als mittel- bis langfristige Chance zu betrachten
- Hochqualifizierte können nicht an vorherige Ausbildung anknüpfen
- Anerkennungsverfahren dauert zu lange und zu teuer
- Kaum Vergleichbarkeit der Qualifikationen der Flüchtlinge mit deutschen Maßstäben
- Flüchtlinge kommen aktuell vorwiegend in kleinen Unternehmen unter und in Bereichen mit geringer Arbeitsqualität, wie Gastronomie und Hotellerie; überall da, wo niemand unbedingt arbeiten möchte
- Große Betriebe bekommen noch genügend Bewerbungen, zahlen besser als KMUs und bieten bessere Arbeitsbedingungen → geringe Chancen für Flüchtlinge
- Hohe Abbruchquoten seitens Flüchtlinge und zusätzlicher Unterstützungsaufwand erforderlich

# Übersicht bisheriger Forschungsergebnisse

---

## Arbeitsmarkt

---

- Direkte Vermittlung von Praktika, Ausbildungs- oder Arbeitsplätzen durch Ehrenamtliche und deren Netzwerk
- Vermittlung unter Flüchtlingen z.B. bei Großbäckereien („da hat einer den anderen hineingezogen“)
- Teilweise Arbeit in lokalen Kleinbetrieben
- Kaum Wunsch nach Ausbildung → schnelles Geldverdienen steht im Vordergrund
- Vor allem Handlanger- und Hilfsarbeitertätigkeiten; einzelne Erfolgsgeschichten
- Viele als Security beschäftigt oder bei Burger King, McDonalds, Großbäckereien
- Problem: Allgemeine Helfertätigkeiten für Un- und Angelernte werden immer weniger

# Übersicht bisheriger Forschungsergebnisse

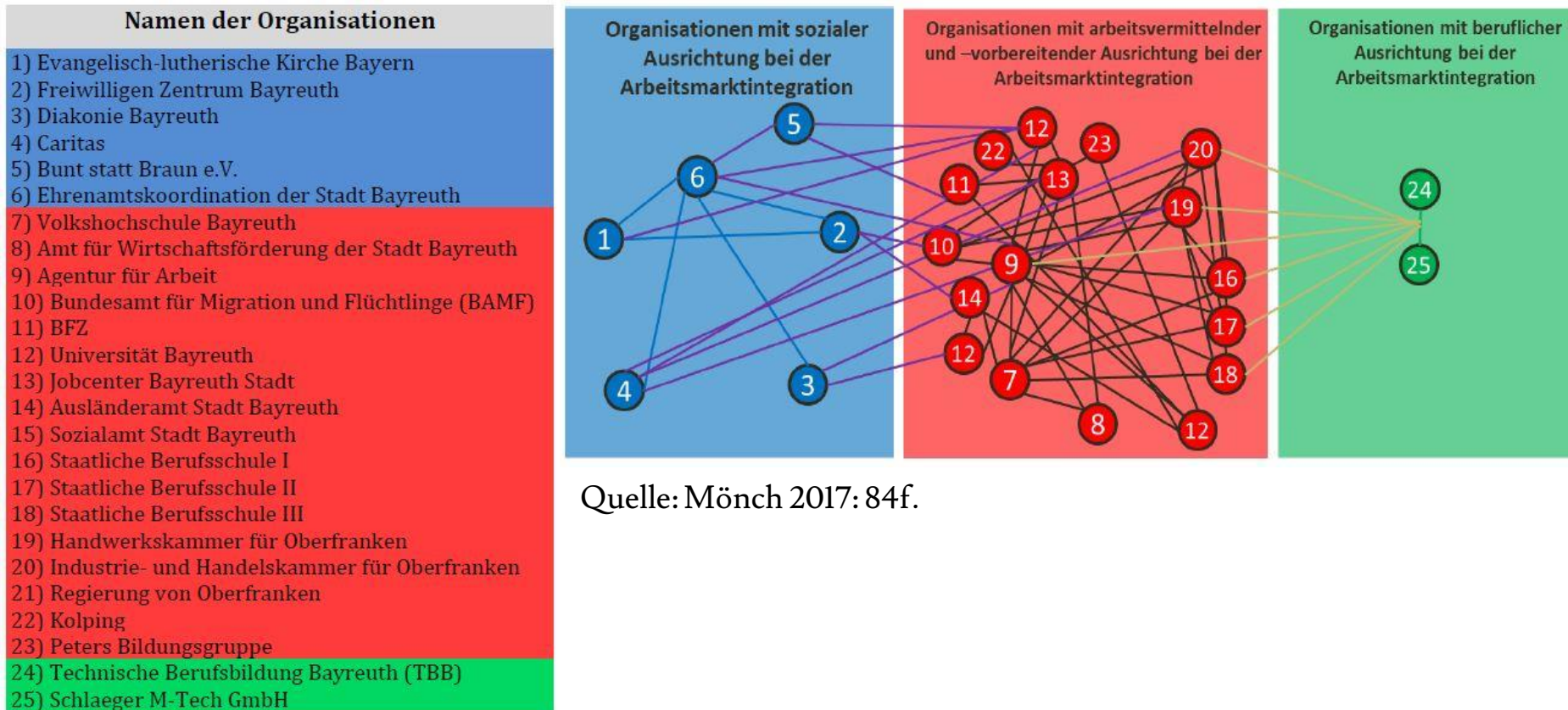
## Prozess der Arbeitsmarktintegration: Konventioneller Ablauf und beteiligte Akteursgruppen



Quelle: Mönch 2017: 50, 58

# Übersicht bisheriger Forschungsergebnisse

## Arbeitsmarktintegration: Organisationen und deren Vernetzung in Bayreuth



Quelle: Mönch 2017: 84f.

# Übersicht bisheriger Forschungsergebnisse

## Vernetzung bei der lokalen Arbeitsmarktintegration in Bayreuth

- Lokal und regional agierende Akteure sind stärker vernetzt als überregionale und nationale
- Vernetzung innerhalb der sozialen Organisation relativ schwach ausgeprägt → unbewusste Doppelbetreuungen

<b>Vernetzungs-Ranking</b>	
<b>Organisation</b>	<b>Kontaktzahl</b>
Jobcenter	20
HWK:	16
Agentur für Arbeit, IHK, VHS	15
Regierung von Oberfranken	9
Bfz, Peters Gruppe, Kolping	5
BAMF	4

# Übersicht bisheriger Forschungsergebnisse

---

## Flüchtlinge

---

### ...im Landkreis Wunsiedel

- Familien zufriedener mit ihrer momentanen Situation als alleinstehende Personen
- Familien hauptsächlich in eigenen Mietwohnungen in den größeren Städten wie Marktredwitz, Wunsiedel und Arzberg leben
- Insbesondere bei ledigen, jungen Männern eine gewisse Unzufriedenheit festzustellen, die in den kleineren Dörfern in staatlichen Unterkünften oder eigenen Mietwohnungen untergebracht werden
- Der größte Kritikpunkt unter allen Befragten sind die fehlenden Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten im LK, welcher viele zu einem Wegzug aus der Region motiviert

# Übersicht bisheriger Forschungsergebnisse

---

## Flüchtlinge

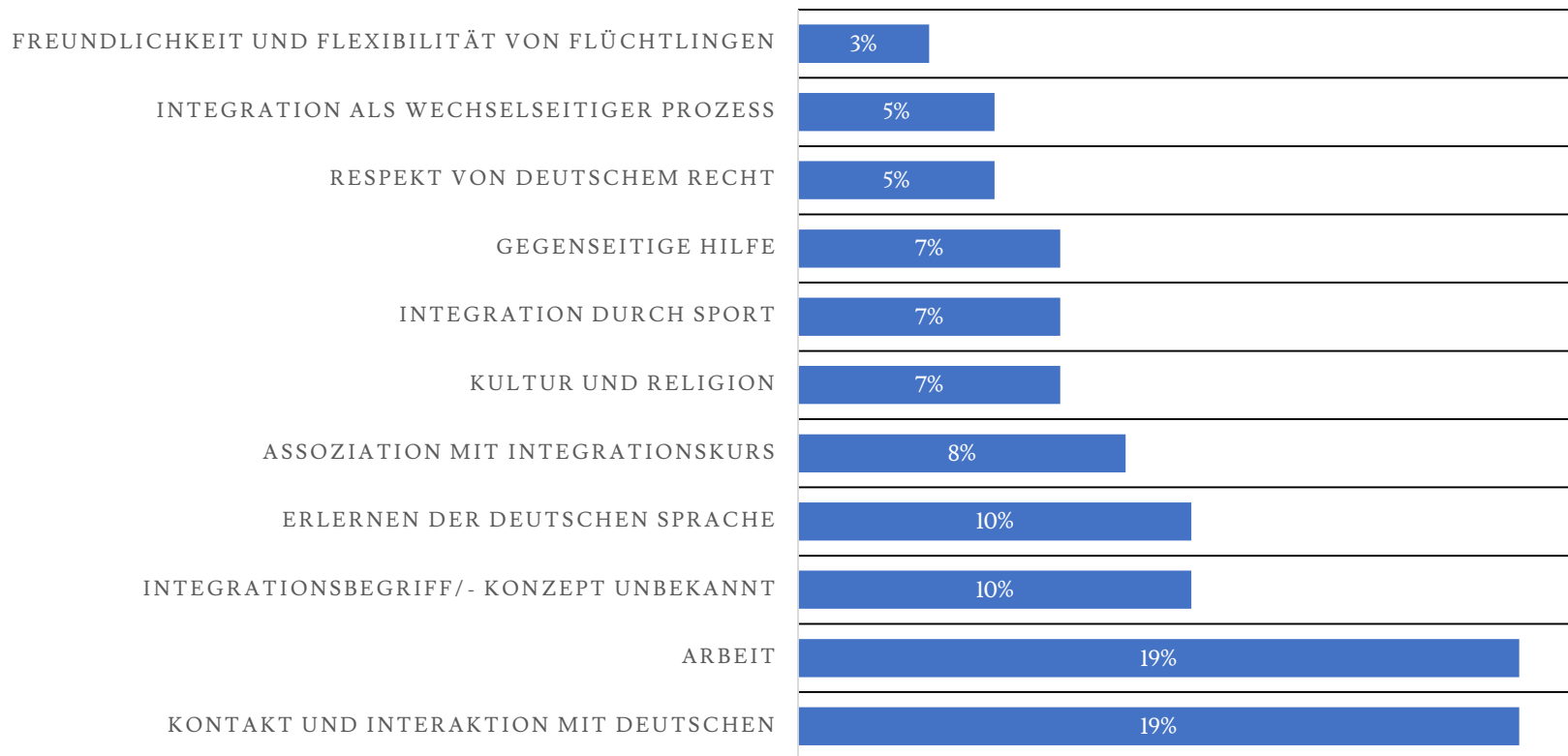
---

### ...im Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab

- Großteil möchte in die Städte/ Ballungsräume ziehen, trotz oftmaliger Unkenntnis bzgl. Lebenshaltungskosten; Grund für Umzug vor allem soziale Kontakte
- Landkreise attraktiver für Familien als Städte → höhere Bleibewahrscheinlichkeit als bei alleinstehenden Männern
- Kontakt und Information untereinander via sozialer Netzwerke ; teilweise falsche Informationsweitergabe → Irrtümer und Konflikte

# Übersicht bisheriger Forschungsergebnisse

## INTEGRATIONSVERSTÄNDNIS VON FLÜCHTLINGEN



n = 38

Quelle: eigene Darstellung nach Maith 2018: 28



# Übersicht bisheriger Forschungsergebnisse

---

## Flüchtlinge

---

### ...Perspektiven und Erwartungen

- Wunsch nach sicherem Aufenthaltsstatus
- Frühere Arbeitserlaubnis
- Freie Wohnortwahl
- Wunsch nach mehr Kontaktfreudigkeit seitens der deutschen Bevölkerung
- Öffentliche Plätze und Parks als wichtige Alltagsorte
- Alle Befragten können sich eine Zukunft in Deutschland vorstellen
- Hohe Arbeitsmotivation und Wille zur (finanziellen) Unabhängigkeit
- Bessere Zukunft für Kinder

# Problemstellung und Zielsetzung des Workshops

---

- Mangelnde interregionale oder grenzübergreifende Vernetzung von Akteuren, die in der Integrationsarbeit aktiv sind
- Kommunale Integrationsarbeit lokal äußerst heterogen und stark von politischem Willen und Leithorizont abhängig
- Tatsächliche Integrationsarbeit und deren Hauptbelastung erfolgt insbesondere durch ehrenamtlichen Helfer\_innen vor Ort; dem hohen Arbeitsaufwand steht teilweise die Wahrnehmung der eigenen Machtlosigkeit, der mangelnden Unterstützung gegenüber
- Integrationsverständnis und als notwendig erachtete Maßnahmen divergieren teilweise stark zwischen Zivilgesellschaft und Politik/Verwaltung (→ stark unterschiedlich ausgeprägte emotionale Distanz und Nähe zu Flüchtlingen)
- Praktikable Ansätze zivilgesellschaftlicher Akteure treffen auf bürokratische, rechtliche und politische Hürden

→ **Kommunale Integrationsarbeit kann nur gemeinsam erfolgreich sein**

# Problemstellung und Zielsetzung des Workshops

---

## Ziele

---

- Vernetzen, und Austausch zwischen den Teilnehmer\_innen
- Aufzeigen/Erarbeitung von Best-Practice-Ansätzen der lokalen Integrationsarbeit
- Identifikation von Möglichkeiten zur Stärkung, Verteidigung und Durchsetzung eigener Positionen und Interessen
- Ableitung von Perspektiven für das eigene Engagement

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

---

Mehr Informationen rund um das Projekt auf:

<https://mintegration.zcu.cz/de/>

# Impressionen Einführung Prof. Dr. Martin Doevenspeck



# Tagesprogramm

---

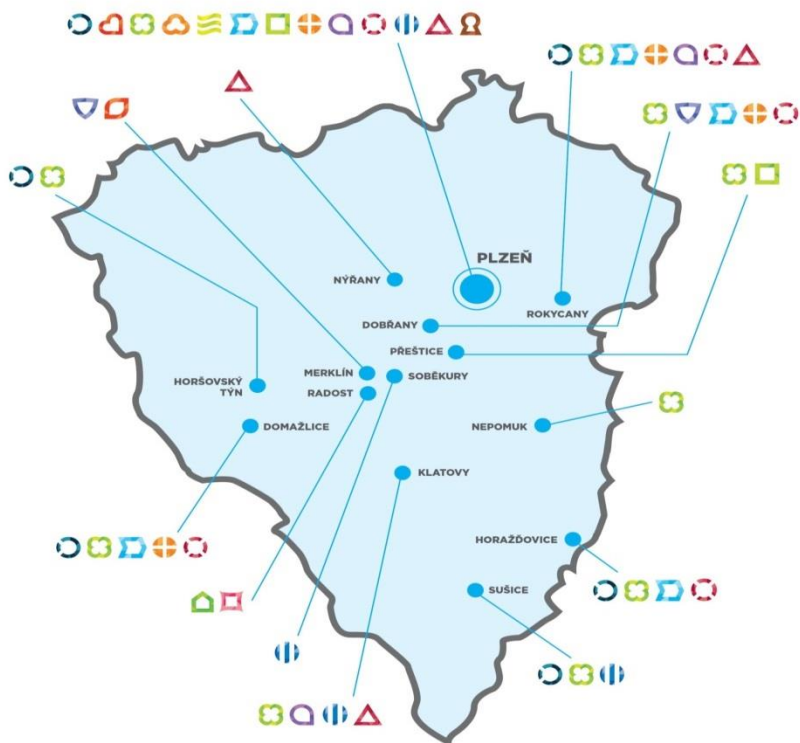
9:00 Uhr	Beginn der Veranstaltung, Einlass und Registrierung
9:30 – 9:45 Uhr	Begrüßung und Einführung
9:45 – 10:15 Uhr	Kennenlernen der Teilnehmer_innen
<b>10:15 – 11:15 Uhr</b>	<b>Impulsvorträge</b>
<i>11:15 – 11:45 Uhr</i>	<i>Kaffeepause</i>
11:45 – 13:15 Uhr	World Café
<i>13:15 – 14:15 Uhr</i>	<i>Mittagspause</i>
14:15 – 15:15 Uhr	Präsentation der Ergebnisse
ab 15:15 Uhr	Abschluss, get together



# **DIAKONIE ZÁPAD**

POMOC MÁ MNOHO TVÁŘÍ

## Kde se s námi setkáte



## Diakonie ČCE – West Bohemia Department

Address of Diaconia:

Prokopova 25, 301 00, Pilsen

We work:

West Bohemia – Pilsen  
District

History:

20 years

•13 registered social services





# **TERÉN**

PRO OHROŽENÉ OSOBY



# Our Mission...

... is to actively work against human trafficking and to support foreign workers who stay and live in the Czech Republic. We help with the stay and work permits, health insurance, contacts with officials and many other administrative works. Our way of work is a direct contact with our clients and an active involvement of our clients in resolving their problems.

„Never ending struggle with a windmills...“



# FIELD WORK FOR ENDANGERED PERSONS

**Social service of Diaconia West Bohemia**

**Since 2010**

**Target group: persons endangered in THB, exploited persons, immigrants, asylum seekers**

**Our topics:**

- Legal work – salaries, regulations
- THB – labour exploitation, forced labour, trafficking
- Long-stay permits – visas, residence
- Social topics – social support, education, health insurance et.
- „integration“



**TERÉN**  
PRO OHROŽENÉ OSOBY

# LOW THRESHOLD APPROACH AND ANONYMITY

**Diakonie**   
Českobratrské církve evangelické

**„Nikdy nekončí boj s větrnými mlýny  
systému.“**



## **WORK IS BASED ON DIRECT CONTACT AND CONTAINS:**

### **Prevention (20%)**

- Field work
- Printed materials
- Basic and advanced social counselling
- Sos line

### **Counselling (60%)**

- Field work
- accompaniment
- Office counselling

### **Administration (20%)**

- e-Quip (files and data online system)
- Work standards
- Legal standards
- Techniques
- Team meetings
- Projects – funding – project applications



# METHODS OF FIELDWORK (STREETWORK)

- Based on media and local monitoring we are searching for our target group
- Contact with local population
- Visiting of the target locations
- Spreading informative materials in the target location:
  - Worker's dormitories, construction sites, big production halls and areas, bus stops, train stations
- Introducing of our work and services to the target group - persons
- Protection of ourselves and target people

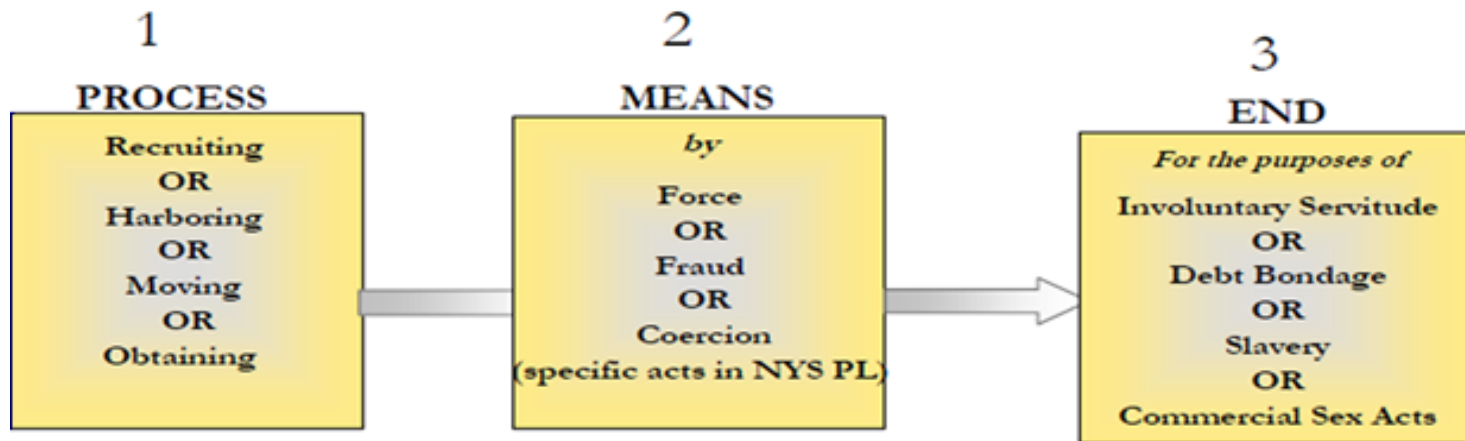


■ **The Palermo protocol (2000): THB in three basic points:**

- Acting – transportation, moving
- Tools – compulsion, force
- Purpose – exploitation, slavery

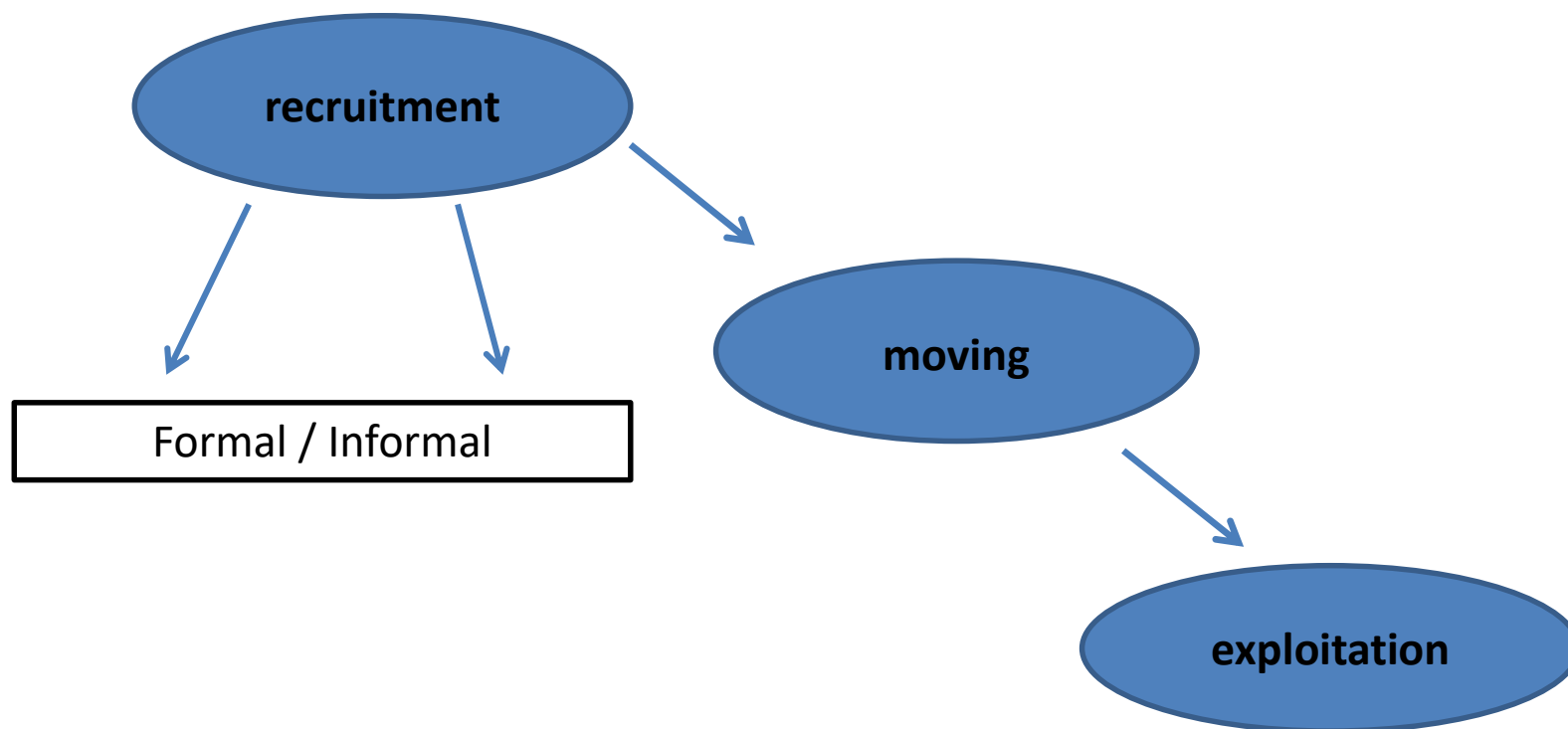


## Elements of Human Trafficking





## HOW DOES THE THB WORKS?







## THB in the Czech Republic

- After USSR collapsed CZ was a source country – to USA, Mexico, Western Europe, Japan.
- Today CZ is a source, transit and target country
- Source – to Asia, USA, Western Europe
- Transit and target – near Germany and West EU location:
  - **women** - from former USSR, Romania, Bulgaria, Slovakia (Roma population) and former Yugoslavia, Asia (sex business, home work, forced labour)
  - **men** – Ukraine!!!, USSR, Romania, Bulgaria, Slovakia and former Yugoslavia



- **children** – no data, just a few causes of begging/prostitution
- **6 basic forms:** sex bussines, housework, slavery (servitude), forced marriage, forced criminal acts or begging, taking away of organs
- CZ: majority of workers form Ukraine, Vietnam, EU countries (Romania, Bulgaria, Slovakia) are exploited at work
- Abuse one´s anxiety, poorness, unfamiliarity of language, Czech laws and conditions etc.
- Change of migration trends and possibilities – more EU victims in trafficking (BGR, ROM, SK)
- Connect to social, economical and political system in Czech Republic



# Precarious and Decent work I

- Precarious (ILO):
  - Low legal protection
  - Low wages
  - Low labour conditions
  - Low health protection and employment protection
  - Absention of social and economic protection
  - Low possibility to change of qualification
- Spheres:

Work agencies, illegal working, specific forms of working (DPP, DPČ – short term contracts)



# Precarious and Decent work I

- Decent work (ILO):
  - Freedom, justice, security and human decent
  - Production and security
  - Respect of human rights
  - Adequate payment (salaries, wages)
  - Social protection
  - **Dialog, freedom, co-operation, importance of labour union**



TERÉN  
PRO OHROŽENÉ OSOBY

# CONTACT US 😊

**Adress:** Americká 29, 301 00 Plzeň

**Telephone:** +420 737 651 641 (SOS mobil)

**E-mail:** [teren.zapad@diakonie.cz](mailto:teren.zapad@diakonie.cz)

**Service manager:** Jan Neckář, DiS.

**E-mail:** [jan.neckar@diakonie.cz](mailto:jan.neckar@diakonie.cz)

**Head of service:** Mgr. Jan Vaněk

**E-mail:** [jan.vanek@diakonie.cz](mailto:jan.vanek@diakonie.cz)

**Opening hours:** Mo – Fr – 08:00 – 17:00 (term must be reserved)

**Diakonie**   
Českobratrské církve evangelické

„Nikdy nekončí boj s větrnými mlýny  
systému.“



**TERÉN**  
PRO OHROŽENÉ OSOBY

# THANKS FOR YOUR ATTENTION!

**[viktor.rumpik@diakoniezapad.cz](mailto:viktor.rumpik@diakoniezapad.cz)**

**Diakonie**   
Českobratrské církve evangelické

**„Nikdy nekončící boj s větrnými mlýny  
systému.“**

# Impressionen Impulsvortrag Viktor Rumpík



Impulsvortrag

Weiden  
05.10.2018

# **Die Zusammenarbeit der Zivilgesellschaft mit Politik und Verwaltung bei der Integration von Flüchtlingen am Beispiel der Stadt Weiden i.d.OPf.**

Manfred Weiß  
Dipl.-Kaufmann  
Koordinator Asyl - Ehrenamt

Diakonisches Werk Weiden e.V.

Kasernenstr. 4

92637 Weiden

Tel.: 0159 024 054 21

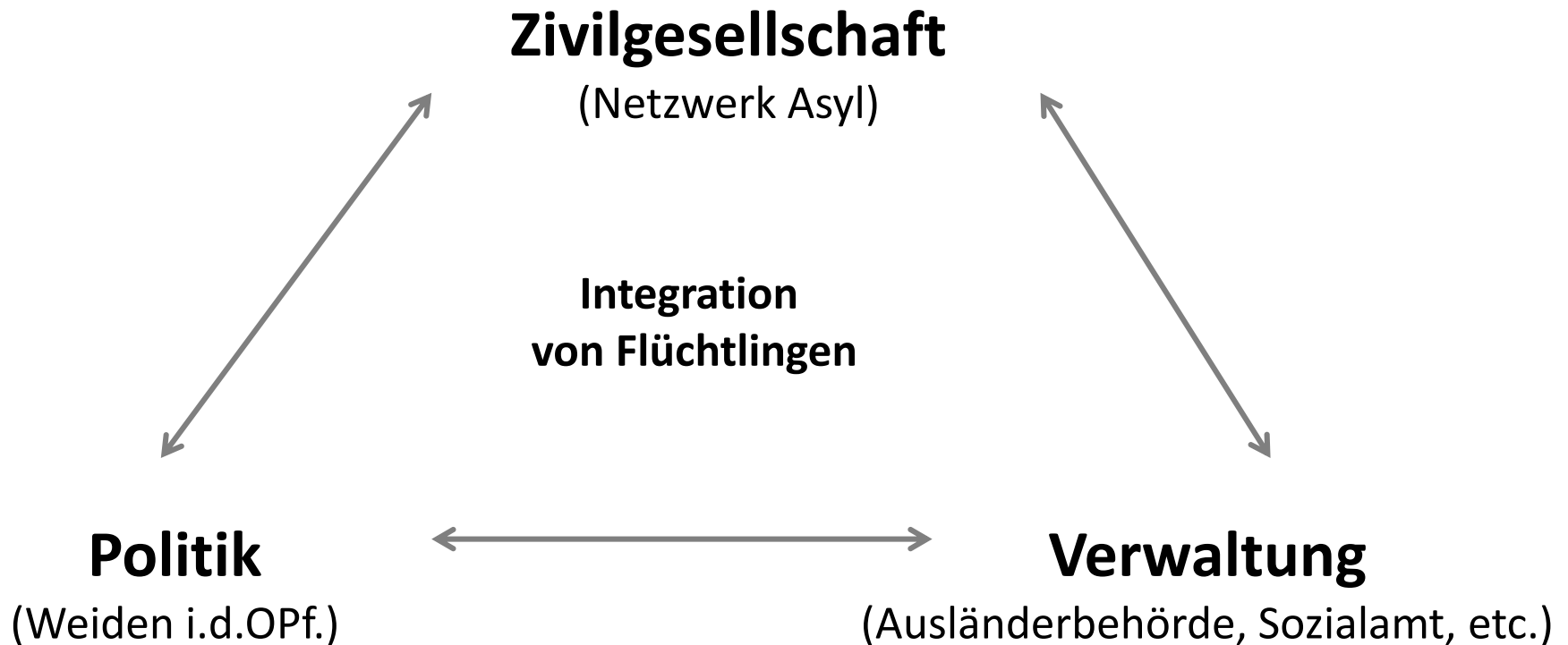
[asyl-ehrenamt@diakonie-weiden.de](mailto:asyl-ehrenamt@diakonie-weiden.de)

[www.diakonie-weiden.de](http://www.diakonie-weiden.de)



# Zusammenarbeit Zivilgesellschaft - Politik - Verwaltung

*In der Realität ?*



# Zivilgesellschaft in Weiden i.d.OPf.

- Arbeitskreis Asyl (seit 30 Jahren aktiv)
- Netzwerk Asyl
- Diakonie → Migrations- und Asylsozialberatung
- Caritas → Migrations- und Asylsozialberatung
- Bayerisches Rotes Kreuz → Migrationsberatung
- Jugendmigrationsdienst (bis 26 Jahre alt)

# Das Netzwerk Asyl in Weiden i.d.OPf.



- Gegründet vom Arbeitskreis Asyl im Januar 2015
- Gegliedert in 8 Gruppen: **Begegnungen und Feste, Kleiderkammer, Paten, Jugendliche, Materiallager und Spenden, Deutschkurse, Arztbesuche und Behördengänge, Sportaktivitäten**
- Die Gruppen wurden von freiwilligen **Koordinatoren** geleitet
- Organisator und Ansprechpartner bis heute ist ein hauptamtlicher **Koordinator Asyl-Ehrenamt**, der in der Diakonie angestellt ist
- Ca. 220 Ehrenamtliche

Die Anzahl der freiwilligen Helfer/-innen war 2015/2016 auf dem Höhepunkt der Flüchtlingskrise sehr hoch. Von 2017 auf 2018 ließ die Bereitschaft für Hilfsleistungen nach. Dennoch besteht das Netzwerk weiter fort. Abmeldungen erfolgten bisher nur wegen Wechsel des Wohnortes in weitere Entfernung.

**Viele Patenschaften haben sich im Laufe der Zeit zu Freundschaften entwickelt !**

# Zusammenarbeit mit der Politik

Entscheidend über eine positive oder negative Aufnahmebereitschaft von Flüchtlingen ist die Einstellung der jeweiligen politischen Verantwortlichen vor Ort.

In Weiden i.d.OPf.

- war und ist die volle Unterstützung durch den Oberbürgermeister (SPD) gegeben
- und damit auch von der Mehrheit der SPD-Stadtratsfraktion

**Anfragen und Bitten um Unterstützung wurden und werden auch heute noch im Rahmen der Möglichkeiten unterstützt !**

Große Unterstützung bekam und bekommt das Netzwerk Asyl auch vom Bundestagsabgeordneten der SPD aus unserem Wahlkreis !

# Zusammenarbeit mit der Verwaltung

Mit dem Ankommen einer größeren Zahl von geflüchteten Menschen bekam die Verwaltung mit der Bearbeitung von Anfragen Probleme. Kommunale Ämter der Stadt, v.a. **Ausländerbehörde** und **Sozialamt**, waren personell nicht auf eine so große Zahl von Asylbewerbern eingestellt. Überarbeitung und Frustration führten sehr oft zu angespannten Situationen gegenüber den Flüchtlingen, als auch gegenüber dem Helferkreis.

**Jobcenter** und später auch die **Arbeitsagentur** konnten sich, auch aufgrund einer längeren Vorwarnzeit, auf die Situation einstellen. Probleme waren und sind in der Zusammenarbeit die Ausnahme.

**Kindergarten- und Schulverwaltungen** stehen den Flüchtlingen meist offen gegenüber und helfen im Rahmen ihrer Möglichkeiten.

**Die Zusammenarbeit mit der Verwaltung muss** (neben der Überlastung der Mitarbeiter kommen die in Bayern strikt angewandten Regeln, Verordnungen und Gesetze dazu) **als angespannt bezeichnet werden !**

# Einflussnahme der Zivilgesellschaft und mögliche Auswirkungen

Jeder **Einzelne** hat die Möglichkeit der Einflussnahme auf Politik und Verwaltung. Oft sind es Hilfen bei der Wohnungs- oder Arbeitsplatzsuche. Die größte Hilfe ist es aber, wenn man die Flüchtlinge in ihrem Anliegen begleitet und gemeinsam vor Ort durch einfache Anwesenheit für ein „angenehmeres, konfliktfreieres“ Klima sorgt.

Das **Netzwerk Asyl** ist inzwischen in der Bevölkerung bekannt und größtenteils akzeptiert. Eine Öffentlichkeitsarbeit, v.a. durch eine auch positiv eingestellte Presse in Weiden, hilft Vorurteile abzubauen und Vertrauen zu schaffen. Weiterbildungen und Seminare werden angeboten und auch in den Medien verbreitet.

Der **Arbeitskreis Asyl** bietet Vorträge an und organisiert Veranstaltungen, wie. z.B. den diesjährigen Ostermarsch und den Tag gegen Rassismus. Im Juli wurde ein „Runder Tisch für neues Engagement“ gegründet.

**Alle Aktivitäten haben letzten Endes eine positive Auswirkung, indem Akzeptanz und Verständnis für die Situation der Flüchtlinge in der Bevölkerung gefördert werden.**

# Fazit

Die politische Situation und Einstellung gegenüber Flüchtlingen hat sich seit dem Bundestagswahlkampf 2017 negativ entwickelt.

Die Zusammenarbeit der Zivilgesellschaft mit Politik und Verwaltung ist nicht einfacher geworden.

Einfacher und angenehmer würde sich die Zusammenarbeit in dem Dreiecksverhältnis

## **Zivilgesellschaft – Politik – Verwaltung**

gestalten, wenn es uns gelingt, neben Sprache, Arbeit und Wohnen den Flüchtlingen unsere freiheitlich demokratische Gesellschaftsform mit ihren Werten zu vermitteln!

# Impressionen Impulsvortrag Manfred Weiß



10.10.2018

Migration und Integration in der bayerisch-tschechischen Grenzregion:  
Analyse, Kooperations- und Lösungsstrategien

64



# Tagesprogramm

---

9:00 Uhr	Beginn der Veranstaltung, Einlass und Registrierung
9:30 – 9:45 Uhr	Begrüßung und Einführung
9:45 – 10:15 Uhr	Kennenlernen der Teilnehmer
10:15 – 11:15 Uhr	Impulsvorträge
<i>11:15 – 11:45 Uhr</i>	<i>Kaffeepause</i>
<b>11:45 – 13:15 Uhr</b>	<b>World Café</b>
<i>13:15 – 14:15 Uhr</i>	<i>Mittagspause</i>
14:15 – 15:15 Uhr	Präsentation der Ergebnisse
ab 15:15 Uhr	Abschluss, get together

# World Café

1. select a table host



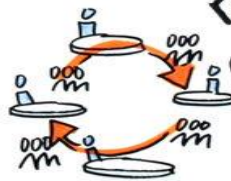
2. discuss questions & record answers on table



World Café



3. Participants rotate to next table; table host stays to orient new participants



4. when all rotations are complete, each table reports out to whole group



**25 - 30 minutes per round**

Quelle: <http://www.lizardbrainsolutions.com/think-with-ink/2017/3/21/world-cafe>

# Ergebnisse der Arbeitsgruppen

---

## Zentrale Unterschiede zwischen Deutschland und Tschechien

- Deutschland
  - Rigide, starre Strukturen und Handlungsspielräume des Verwaltungsapparats
  - Klare, spezifische Stufen der Integration
  - Sprachkenntnisse und Grundgesetz als Basis
  - Im Verlauf des Integrationsprozesses müssen Zugewanderte grundlegende alltägliche Sitten und Werte des Aufnahmelandes (z. B. Pünktlichkeit, Hierarchie) akzeptieren
- Tschechien
  - Flexiblerer Ermessens- und Entscheidungsrahmen seitens der Verwaltung
  - Gute Grundlage eines gemeinsamen Integrationsverständnisses bei gemeinnützigen Organisationen vorhanden; seitens der Politik eher mangelhaft
  - Anti-Migrationspolitik als Quelle der Beeinflussung von Ansichten der gesellschaftlichen Mehrheit mit entsprechend negativen Reaktionen

# Ergebnisse der Arbeitsgruppen

---

## **Identifizierte Herausforderungen**

- Welche Werte sollen als Leitwerte für Migranten gelten?
- Wie sollen derartige Werte vermittelt werden?
- Übergeordnete Probleme des gegenseitigen Verständnisses z.B. zwischen Staat und Wirtschaft (Asylbewerber als Arbeitskräftepotential, aber zu große Unsicherheit aufgrund des Aufenthaltsstatus)

## **Identifizierte Chancen**

- Etablierung eines legislativen Rahmens im Hinblick darauf was Werte und deren Vermittlung, was Sprach- und Orientierungskurse betrifft
- Zuwanderung und Integration muss gerade in Deutschland als Chance zur Begegnung des Fachkräftemangels sowie des demographischen Wandels begriffen werden

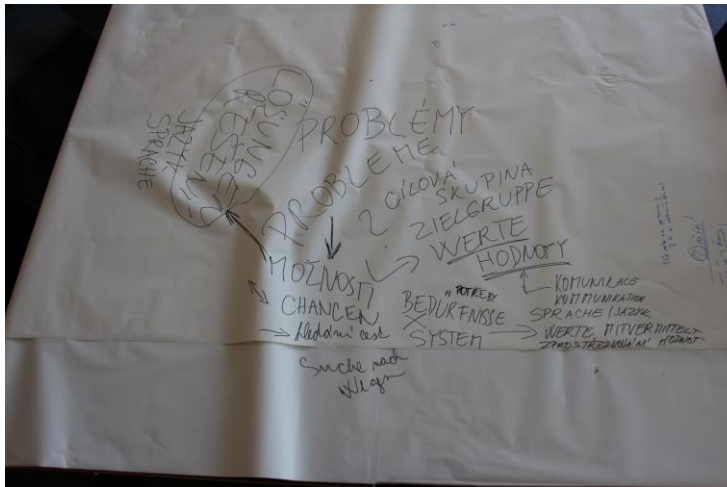
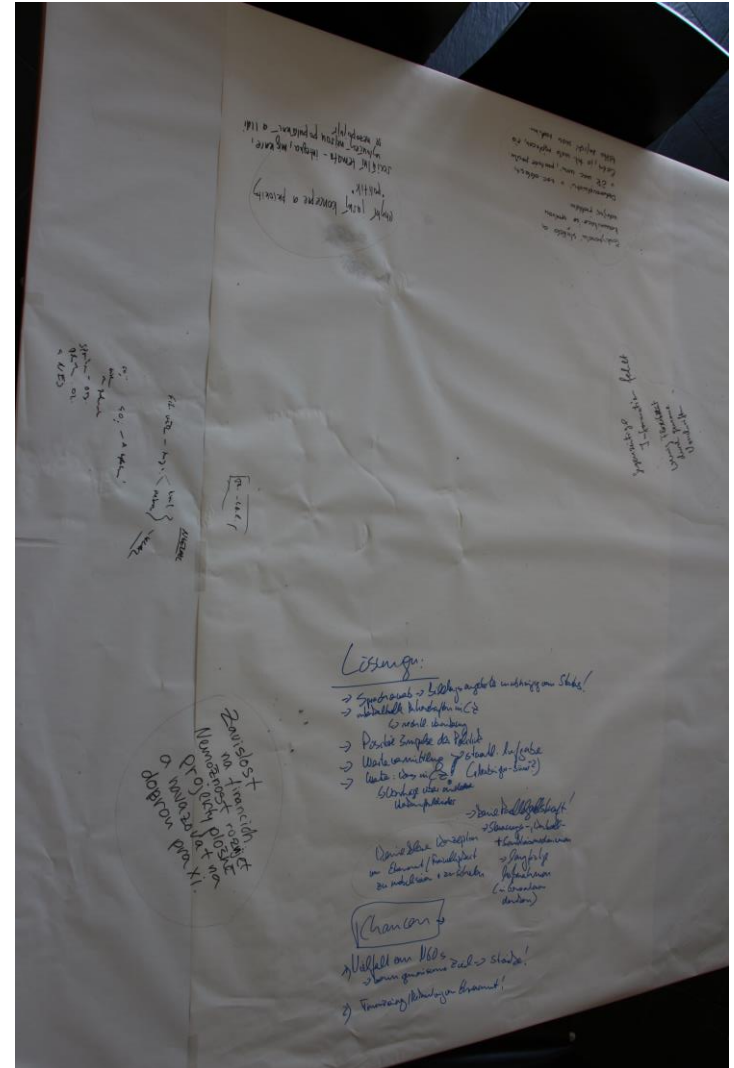
# Ergebnisse der Arbeitsgruppen

---

## **Gemeinsame Ansätze**

- Langfristige Perspektiven der Integration müssen in Generationen gedacht werden
- Elementar für eine erfolgreiche Integration sind Sprach- und Werte-/Kulturvermittlung des jeweiligen Aufnahmelandes als zentrale Basis – unabhängig des rechtlichen Aufenthaltsstatus
- Interkulturelle Konflikte sind auch nonverbal lösbar
- Auf die Einzelperson muss eingewirkt werden, um das nationale Klima im Gesamten zu verbessern
- Ebenso ist es notwendig seitens der Politik einen Gegenpol zum Populismus zu schaffen
- NGOs sollten verstärkt Lobbyarbeit leisten, um zentrale Probleme politisch zu thematisieren (z. B. Asylverfahren und Arbeitserlaubnis)
- Grundsätzlich große Potentiale aus grenzüberschreitenden Netzwerken ersichtlich

# Ergebnisse der Arbeitsgruppen



# Impressionen World Café



10.10.2018

Migration und Integration in der bayerisch-tschechischen Grenzregion:  
Analyse, Kooperations- und Lösungsstrategien

# Impressionen World Café





Vielen Dank für Ihre aktive Teilnahme!



10.10.2018

Migration und Integration in der bayerisch-tschechischen Grenzregion:  
Analyse, Kooperations- und Lösungsstrategien

73